Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 169. | Redaktion: Joseph Grunau. | Freitag, 3. Mai 1907. (Kreuz-Auffind., Alexander.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 34. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

W **Berlin**, 2. Mai.

Erste Beratung des dritten Ergänzungsetats (15 Millionen Mark) für die Erweiterung des Kaiser Wilhelmkanals als erste Rate.

Abg. Kirsch (Centr.) tritt dafür ein, daß bei dem Erweiterungsbau nicht lediglich norddeutsche Firmen, sondern auch süddeutsche Firmen berücksichtigt werden. Den Kanalarbeitern müsse volle Koalitionsfreiheit gewährt werden.

Hierauf wird die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Der Vertrag zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird in erster und zweiter Debatte genehmigt.

Bei der fortgesetzten Beratung des Postetats tritt Abg. Bruhn (w. Ver.) für die Resolution Hompesch auf früheren Schluß des Schalterdienstes an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen ein. Die Gehälter der Briefträger, namentlich der Landbriefträger, müßten aufgebessert werden.

Abg. Ortel (ntl.) befürwortet eine Resolution seiner Partei, in der verlangt wird, den unteren und mittleren Reichsbeamten in Posen und Westpreußen Gehaltszulagen, entsprechend den Zuwendungen an die preußischen Beamten dieser Provinzen, zu gewähren und für 1907 Geldmittel dazu durch einen Nachtragsetat bereit zu halten. Redner weist sodann die Angriffe des Abg. Chlapowski auf den Lehrerstand der Ostprovinzen zurück.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Centr.) sagt: Die Resolution bezwecke lediglich eine Ostmarkenzulage, nicht etwa eine Teuerungszulage. Einer Teuerungszulage wäre seine Partei nicht abgeneigt. Diese würde aber für den Westen weit notwendiger als für den Osten sein. Der Abänderungsantrag Pachnicke auf Unwiderruflichkeit dieser Zulage stelle zwar eine Verbesserung dar, doch wolle er daran erinnern, daß früher die Freisinnigen sowohl gegen eine widerrufliche wie auch gegen eine unwiderrufliche Zulage gewesen seien. Da sei das Centrum pirnzipientreuer, das solche Zulagen auch heute noch nicht rechtfertigen könne. Der Resolution Ablaß auf Neuregelung der Beamtenlaufbahn könne er zustimmen.

Abg. Hug (Ctr.) tritt ebenfalls für eine Revision der Beamten- und Arbeiterbesoldungen nach badischem Muster ein.

Staatssekretär Krätke warnt vor der Annahme der Resolution Ablaß, worin eine Ausnahmebehandlung von Büchersendungen und anderen Sendungen in erhabener Blindenschrift verlangt wird. Es würde sich hierbei um eine Durchbrechung des ganzen Tarifsystems handeln, die zur Folge hätten, daß sämtliche Wohltätigkeits-Anstalten ebenfalls eine Tarifermäßigung verlangten. Es sei praktischer, diesen Instituten einen entsprechenden Zuschuß zu gewähren, als den Tarif zu durchbrechen.

Hierauf wird das Gehalt des Staatssekretärs genehmigt.

Die Abstimmung über die Resolutionen findet morgen statt.

Eine Reihe von Titeln wird bewilligt.

Bei Titel „Unterbeamten" tritt Abg. Linz (christl.-soz.) für Aufbesserung dieser mit 1000 bis 1500 Mk. besoldeten Beamten ein. Das Höchstgehalt erreichten sie erst nach 25 Dienstjahren.

Bei Titel „Ausgaben für Post- und Telegraphenämter" bittet Abg. Eickhoff (frs. Vpt.), auch den Wünschen der Postdirektoren und Oberpostdirektoren nach Gehaltserhöhungen Rechnung zu tragen.

Abg. Hamecher (Ctr.) erklärt, wenn von den Postverbänden als von einer Nebenregierung gesprochen worden sei, so gehe er auf solche Angriffe des Staatssekretärs nicht ein. Er weise auf die guten Wirkungen der Verbände hin, durch welche die Streitigkeiten zwischen den Militär- und Zivilanwärtern beseitigt worden seien. Die Postbeamten hätten sich bei den letzten Wahlen als gute Bürger gezeigt, die durchaus auf dem Boden der staatlichen Autorität und der staatlichen Ordnung stehen.

Abg. Werner (wirtsch. Vgg.) beklagt sich über die Bevorzugung der Depeschen des Wolffschen Telegraphenbureaus.

Die Etats werden bewilligt.

Beim Etat des Reichs-Eisenbahnrates bedauert Abg. Wetzel (natl.) das Scheitern der Betriebsmitteigemeinschaft. Selbst der Vorschlag Bayerns auf Eingehung einer Güterwagengemeinschaft scheine auf dem toten Geleise zu sein. Der Redner wünscht eine Vereinheitlichung der Gemeinschaft auch mit Rücksicht auf einen etwaigen Krieg.

Abg. v. Richthofen (kons.) erhebt Einspruch gegen die Verwirklichung des vom Vorredner entwickelten Projektes, betr. Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens in ganz Deutschland. Der Redner bittet dann, daß das Reichs-Viehkursbuch unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibe.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Dr. Schultz erklärt, das Reichs-Eisenbahnamt tat bereits Schritte, die preußische Eisenbahnverwaltung zu ersuchen, die Viehkursbücher für den Viehverkehr auf allen Stationen zu halten, die für den Viehverkehr in Betracht kommen. Seitens des Reichs-Eisenbahnamtes sei alles geschehen, das Viehkursbuch dauernd herauszugeben.

Der Etat wird bewilligt.

Gerichtliches.

)—(Neuß, den 3. Mai (Gewerbegericht.) Auf Zahlung eines Restlohnes von 79,80 Mark klagte der Schreiner K. zu Oberkassel gegen den Bauunternehmer B., jetzt zu Dreiern, Kr. Herford. Kläger nimmt im heutigen Termine seine Klage zurück, da er sich mit dem Beklagten außergerichtlich geeinigt hat. — 250,50 Mk. Schadenersatz und 5 Mk. Unkosten verlangt der Stuckateur S. zu Düsseldorf von dem Unternehmer Gr. zu Oberkassel, weil dieser ihn vertragsmäßig festgesetzte Arbeiten nicht habe ausführen lassen. Beklagterseits wurde geltend gemacht, daß das Gewerbe des Beklagten in Düsseldorf betrieben wurde und daß daher das Gewerbegericht Neuß nicht zuständig sei. Beklagter ist hierbei im Irrtum, denn nach § 57 des Gewerbegerichtsgesetzes ist auch Neuß zuständig, weil die strittige Arbeit in Oberkassel auszuführen war. Die Sache wurde auf den 16. d. M. vertagt. — Wegen Entlassung ohne Kündigung klagte der Vorarbeiter Kr. zu Elsen gegen den Unternehmer K. zu Neuß auf Zahlung von 72 Mk. Parteien einigten sich dahin, daß Kläger gegen Nachzahlung des Lohnes die Arbeit beim Beklagten sofort wieder aufzunehmen habe. — Von dem Arbeiter N. aus Hemmerden verlangt der Fuhrunternehmer G. aus Neuß 20 Mk. Entschädigung wegen Austritts ohne Kündigung. Es kam eine Einigung zustande, wonach Beklagter an den Kläger 10 Mk. zu zahlen hat. — Eine Lohnforderung von 34,50 Mk. will der Bildhauer W. zu Neuß an den Bildhauer F. hier haben. Beklagter macht geltend, daß Kläger unkorrekte Arbeit geliefert habe, einigte sich aber schließlich mit diesem auf 18 Mk. — 5,91 Mk. Restlohn verlangt der Erdarbeiter H. zu Neuß von Gebr. Tr. hier. Die Forderung wurde von den Beklagten anerkannt. — 80,50 Mk. Schadenersatz wegen sofortiger Entlassung bezw. Entziehung vertraglich zugesagter Arbeiten klagte der Pliestierer W. zu Neuß gegen den Pliestermeister G. hier ein. Beklagter bestritt zwar seine Schadenersatzpflicht, erkannte jedoch einen Klageanspruch von 20 Mk. an. — Die Arbeiter Franz Si., Wilh. Si., Bi. und H. zu Niederkassel bezw. Oberkassel haben noch Lohnforderungen an den Unternehmer C. zu Oberkassel. Dieser erkannte die Lohnforderungen an, will jedoch später noch Schadenersatzklage gegen sämtliche Kläger erheben, weil diese ihm gehörige Arbeitsgeräte widerrechtlich eingezogen hatten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. Mai.

♀ **Historischer Verein für den Niederrhein** erläßt soeben das Programm zu seiner Hauptversammlung, welche am 15. Mai zu Neuß im Saale des Rheinischen Hofes (Neckenich) abgehalten wird. Anfang punkt 11 Uhr. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Tagesordnung der Versammlung: Geschäftsbericht, Rechnungsbericht. Wahl der Rechnungsrevisoren. Neuwahl des Vorstandes. Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung. Vorträge: Professor Dr. W. Felten (Siegburg): Martin Heinriquez von Strevesdorf, der Neußer Geschichtsschreiber der Erzdiözese Köln. Religions- und Oberlehrer Dr. Gregor Schwamborn (Neuß): Geschichte des Neußer Münsters. Nach den Vorträgen ist im Rheinischen Hofe Gelegenheit zur Erfrischung geboten. Alsdann Besichtigung des Münsters und der Altertümersammlung im Obertore. Gegen 4 Uhr gemeinsames Mittagessen (Gedeck zu 2 Mark) im Stadtgarten. Im Anschluß daran findet dort ein Gartenkonzert statt, welches von seiten der Stadt veranstaltet wird. Wie uns mitgeteilt, ist für die Tagung ein guter Besuch zu erwarten.

⊙ **Der April muß dem Mai die Aehren bringen** und er hat es trotz der im allgemeinen noch zurückgebliebenen Vegetation wenigstens vereinzelt getan. Auch uns brachte man gestern aus der Neußer Gemarkung, verschiedene gut entwickelte Aehren. Hoffentlich setzt nun bald die Witterung gründlich um und beschert uns schöne Maientage, oder soll etwa die alte Bauernregel gelten: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß."?

☾ **Zum neuen Wetterdienst.** Am ersten dieses Monats hat der Sommerdienst seinen Anfang genommen. Die Vorhersagen werden wieder an sämtlichen Postanstalten zum öffentlichen Anschlage gebracht. Das Material von Nachrichten für die Wetterdienststelle ist reichlich vermehrt worden. Der hiesigen Dienststelle, dem Meteorologischen Observatorium Aachen, gehen von 70 über Europa verteilten Stationen die täglichen Beobachtungen von 8 Uhr vormittaas, durch die Deutsche Seewarte zu Hamburg, zu. Neu aufgenommen werden in diese die Nachrichten, aus Island und von den Faer Oer Inseln. Ferner erhält das hiesige Institut täglich von 27 Stationen Nachrichten aus dem Dienstbezirke selbst, und zwar von folgenden Stationen telegraphisch: Arnsberg, Bitburg, Feld im Hunsrück, Herford, Cleve, Monte Rigi im Venn, Müllenbach im Sauerland, Münster in Westfalen, Luxemburg und Wiltz. 20 Stationen berichten bei außergewöhnlichen Witterungserscheinungen, während ca. 120 Berichtsstationen zu Zwecken der Wettervorhersageprüfung in Tätigkeit sind. Zur schnelleren Aufnahme und Abgabe der täglichen Telegramme ist das Meteorologische Observatorium mit einer Telegraphennebenstelle versehen. Der Dienstbezirk umfaßt Westfalen, die Rheinprovinz bis zum Hunsrück, und in diesem Jahre neu das Großherzogtum Luxemburg. Dieses ist ebenfalls mit einem Meteorologischen Stationsnetz überzogen worden, bestehend aus 3 Stationen höherer Ordnung und ca. 20 Stationen für Regenmessungen. Die Organisation dieses Netzes, wie auch des Wetterdienstes fand nach den Ratschlägen des Direktors des Meteorologischen Observatoriums, Aachen, Herrn Dr. Polis statt. Das Versehen des Luxemburger Landes mit Wetternachrichten, Wettervorhersagen und Wetterkasten, findet von der Aachener Dienststelle aus statt. Ueberhaupt werden sämtliche Wettervorhersagetelegramme für den öffentlichen Anschlag von der Wetterdienststelle, Meteorologisches Observatorium zu Aachen abgegeben, während die Verbrettung der Wetterkasten sowohl der Wetterdienststelle in Aachen, wie auch der Wetterdienstnebenstelle in Bonn, die eine Abteilung des Meteorologischen Observatoriums Aachen bildet, zufällt; diese Nebenstelle erhält auch die täglichen Berichte. Eine weitere Bereicherung des Nachrichtenmaterials für die Wetterdienststelle trat durch die Aufnahme der Wasserstandsbeobachtungen der größeren Stromgebiete ein. Der Aachener Dienststelle berichten aus dem Rheinstromgebiete: Caub, Cöln, Ruhrort und Trier (Mosel), Mülheim (Ruhr), aus dem Wesserstromgebiet Münden an dem Zusammenfluß von Werra und Fulda.

Neußer Volksbadeanstalt. Besuchsziffer für den Monat April 1907:

Schwimmbad:	Erwachsene	942
	Kinder	712
	Volksbad	1001
	Convict	250
	Realschule	223
		3128
Wannenbad	1. Klasse	19
	2. „	558
	3. „	494
		1071
	Brausebäder:	543
Freibäder für Volksschulen:		
Knaben:	Schwimmbad	550
Mädchen:	Brausebäder	122
	Summa	5414

Im Monat April 1906 badeten 5592 Personen, mithin in diesem Jahre 178 Personen weniger.

-!- Heerdt, 2. Mai. Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Düsseldorf vom 26. April 1907 J. F. a. 2178 ist dem Heerdter Spar- und Darlehnskassenverein die Genehmigung für die von demselben geplante Einrichtung einer Knabenfortbildungsschule erteilt worden. Der Unterricht wird an die schulentlassenen Knaben der Vereinsmitglieder Mittwochs und Samstags von 5 bis 8 Uhr nachmittags unentgeltlich erteilt. Die Lehrkräfte bezahlt der Heerdter Spar- und Darlehnskassen-Verein aus den Zinsen seines Reservefonds. Der Lehrplan umfaßt Sach-, Sprach-, Form-, Volkswirtschaft und Religionsunterricht. Für den Formunterricht — Zeichnen, Rechnen und Raumlehre — wurde eine Lehrperson gewählt, welche hierin eine ordentliche Vorbildung genossen und bereits an einer Fortbildungsschule mit Erfolg praktisch tätig gewesen ist. Die Zivilgemeinde Heerdt hat einen Schulsaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Firma de Fries u. Co. schenkte eine Anzahl Lehr- und Lernmittel. Der Unterricht wird voraussichtlich am 15. Mai mit ca. 20 Schülern beginnen.

* Duisburg, 1. Mai. Wie dem „Hann. Cour." aus Berlin gemeldet wird, wird der Kronprinz gelegentlich der Eröffnungsfeier der Düsseldorfer Kunstausstellung auch Duisburg besuchen, um die neue Rheinbrücke zu besichtigen.

* Elberfeld, 2. Mai. Ein Rottenführer wurde heute früh auf dem Bahnhof Steinbeck vom Zuge erfaßt und sofort getötet.

* Aachen, 2. Mai. In der vergangenen Nacht versuchte auf Ellendorfer Gebiet ein Mann Drähte aus der Hochspannungsleitung zu stehlen. Er wurde dabei vom elektrischen Strom getroffen und getötet. Heute morgen fand man seine stark verbrannte Leiche, die in der einen Hand eine durch Gummi isolierte Zange hielt.

* Bonn, 1. Mai. Der Versand von frischem Gemüse, vorwiegend Spinat, hat seit einiger Zeit begonnen, Es werden jetzt täglich 3 bis 4 Waggons Spinat von hier auf der Staatsbahn nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet versendet. Meistens wird das Gemüse von den umliegenden Ortschaften angeliefert.

Feier des 60jährigen Priesterjubiläums des Oberpfarrers, Ehrendomherrn und Ehrendechanten Msgr. Heimbach.

Dormagen, 2. Mai.

Nicht nur Dormagen, das ganze Dekanat Neuß und mit ihm sein Oberhirt und das Domkapitel unserer Erzdiözese feierten gestern das diamantene Priesterjubiläum des Ehrendomherrn und Ehrendechanten Heimbach. Der ganze Ort war mit Fahnen, Triumphbogen, mit bunten Guirlanden geziert. Deutschem Grün und welcher in Begleitung seines neuen Kaplans, Hrn. Fr. Fischer am Vorabend eingetroffen war, wurde vom Kirchenchor eine Serenade gebracht. Gestern fand vormittags ½10 Uhr in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt. In Prozession wurde der Herr Kardinal mit dem Jubilar von weißgekleideten und Kommunionkindern zur Kirche geleitet. Dem hochw. Herrn Jubilar ministrierten beim hl. Opfer Herr Pfarrer Bohlen-Commern, der unter ihm als Vikar in Dormagen wirkte, sowie Herr Vikar Meiß, während Herr Pfarrer Kamp-Düsseldorf, ein früherer Vikar des Jubilars, assistierte. Mit gewohnter Frische sang der 84jährige Jubelpriester die kölnische Praefation. Der Herr Kardinal legte seiner Ansprache die Worte: Du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedech zu Grunde und gedachte daran anknüpfend der priesterlichen Tugenden des Jubelpriesters. Der hl. Vater habe ihm bei seinem kürzlichen Besuch in Rom gern seinen Segen für den Herrn Jubilar erteilt.

Nach dem Gottesdienst fand im Pfarrhause die Beglückwünschung statt. Namens des Domkapitels waren dazu erschienen die Herren Domkapitulare Dr. Blank, Ludwigs und Düsterwald, im Namen des Klerus des Dekanats gratulierte Herr 1. Definitor Pfarrer Wißkirchen, für die Pfarre Montjoie Herr Oberpfarrer Gilles, für die Andersgläubigen Herr Dr. Claßen, für die Zivilgemeinde Hr. Bürgermeister Wagner, für die Lehrerschaft Hr. Hauptlehrer Römer, ferner brachten ihre Glückwünsche dar der Kirchenvorstand und verschiedene Vereine. Besonders freuten den Jubilar die Vorträge des Kinderchores.

Der Herr Kardinal war nach dem Hochamt zur Besichtigung des Raphaelshauses gefahren.

Nachmittags vereinigten sich an 90 Herren, darunter der hochw. Herr Kardinal und die drei genannten Domkapitulare und zahlreiche Mitglieder des Klerus von nah und fern, sowie Herr Landrat Dr. v. Brandt, Herr Kammerherr Frhr. v. d. Leyen, Bürger von Dormagen und Deputationen von auswärts zu einem Festmahle im Leven'schen Saale.

Den ersten Toast brachte Herr Kardinal Erzbischof Fischer auf Papst und Kaiser aus. In tiefster Ehrfurcht blicken wir zum hl. Vater, zum obersten Priester der Kirche auf, von dem der Bischof und die Priester ihr Amt haben. Vor kurzem noch war es mir vergönnt, aus seinem Munde zu hören, welche Worte der Anerkennung für das katholische Volk, der Hochachtung er für den Klerus unserer Erzdiocese habe, Worte der Hochschätzung für unser deutsches Vaterland und der Verehrung für unsern allergnädigsten Kaiser. Große Lasten und Kummer bedrücken die Seele des hl. Vaters angesichts der Bedrängnisse der hl. Kirche. Möge Gott ihn noch lange auf dem Stuhle Petri erhalten. Dann gedenken wir auch unseres allergnädigsten Kaisers als des höchsten Trägers der bürgerlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Der Priester hat den religiösen Einfluß auf das Volk auszuüben. Damit hängt eng zusammen die Gestaltung der bürgerlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Die bürgerliche Gesellschaft hat daher auch ein Interesse daran, in Frieden zu leben mit den Priestern und die Religion zu schützen. Von dieser Gesinnung ist unser Kaiser durchdrungen. Möge er unserm Vaterland noch lange erhalten bleiben. In das Hoch auf Papst und Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein.

Nach dem folgenden Gang erhob sich der Herr Kardinal zu einer zweiten Ansprache um der Verdienste des Jubilars zu gedenken. Auf 60 Jahre gesegneten priesterlichen Wirkens an verschiedenen Stätten, in Siegburg, Montjoie, Rosellen und zuletzt in Dormagen als Dechant dieses großen Dekanates sehe er zurück. Von allen den Verdiensten des Jubilars wollen wir eines heute hervorheben, seine Verdienste um die Schule. Der Herr Ehrendechant habe sich als ein Mann gezeigt, der die Zeichen der Zeit verstanden als er sich besonders der Schule annahm. Stets habe er ein warmes Herz für dieselbe gehabt, wo es immer möglich war sich der Schule, der Lehrer und Lehrerinnen nach jeder Richtung angenommen. Seit Jahr und Tag habe er sich für die Lehrerinnen besorgt gezeigt und Con-

ferenzen veranstaltet, in welchen sie weiter ausgebildet würden. Das sei eine vorbildliche Tat gewesen. Der Geistliche müsse sich mit besonderem Eifer der Schule widmen. Es gehe ein große und starke Strömung durch unser Land und Volk, die Schule möglichst von der Kirche getrennt zu halten, den religiösen Einfluß auf die Schule zu unterdrücken. Viele seien sich über die Tragweite dieser Forderung, die doch nur dazu führen könne, daß die Schule ganz entchristlicht werde, nicht klar. Damit würde ein Bollwerk unserer staatlichen und sozialen Ordnung fallen. So leicht werden diese Strömungen in unserem Vaterlande nicht die Oberhand gewinnen, auch auf evangelischer Seite ist man davon durchdrungen, daß der religiöse Einfluß auf die Schule erhalten bleiben muß. Das Wort unsers großen ersten Kaisers, daß unserm Volk die Religion erhalten bleiben muß, hält auch Kaiser Wilhelm II. hoch. Erhalten kann die Religion dem Volk aber nur dadurch werden, daß der Schule die Religion erhalten wird. Ist die Gefahr auch augenblicklich nicht dringend, so heißt es doch wachsam sein und die Augen offen gehalten, um unsere kostbarsten Güter zu schützen. Will man den Klerus der Schule fernhalten, so muß er sich ihrer um so mehr annehmen. Die beste Antwort ist sich der Schule recht annehmen und ihre Interessen fördern, wo wir können, der Schule im allgemeinen, der Kinder und Lehrpersonen, wie es der Jubilar besonders getan hat. Möge er uns in seiner Frische noch lange erhalten bleiben, wir versprechen ihm zu seinem 25jährigen Jubiläum als Pfarrer von Dormagen nach 5mal 5 Jahren alle wieder zu kommen. Das vom Kardinal zum Schlusse ausgebrachte Hoch auf den Jubilar fand stürmischen Widerhall in der Versammlung.

Herr Landrat Dr. von Brandt überbrachte im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten die herzlichsten Glückwünsche. Erst vor Kurzem sei es ihm vergönnt gewesen, dem Jubilar die Allerhöchste Auszeichnung zu überbringen, die er damals angedeutet, jetzt zu holen. Der Herr Ehrendechant könne er heute nur wiederholen. Der Herr Ehrendechant blicke auf 60 Jahre einer aufopferungsvollen Tätigkeit für das Heil der Seelen zurück und hat als ein Mann der Liebe, des Friedens und Versöhnlichkeit gewirkt. Das seien auch die Fundamente unseres staatlichen Lebens. Möge ein gütiges Geschick ihn uns und allen noch lange erhalten. Innerhalb eines halben Jahres sei es ihm vergönnt gewesen, dreimal mit dem Herrn Kardinal zusammenzutreffen, bei der Weihe des Missionsbischofes in Knechtsteden, bei der Einweihung des Marienbrunnens in Neuß und wieder bei der heutigen Jubelfeier. Ueberall sei der Herr Kardinal bestrebt, den Glauben des hl. Bonifatius zu befestigen. Bei dem Wirken des Jubilars werde er an das Wort einer alten Chronik erinnert, daß keine Zeit zu schlecht sei, um Gutes darin zu wirken, darnach habe der Herr Ehrendechant auch gehandelt. Möge es Sr. Eminenz vergönnt sein, stets viele so treffliche Männer als Mitarbeiter zu haben, wie der Jubilar. Er widmet sein Hoch dann dem Herrn Kardinal und Erzbischof, das begeisterten Anklang fand.

Herr Pfarrer Rumpen-Nievenheim brachte als ältester Pfarrer im Auftrage des Klerus des Dekanates in warmherzigen Worten innigen Gruß und Glückwünsche dem Jubilar, mit dem ihn 10jährige Freundschaft verbinde. Die beim goldenen Priesterjubiläum ausgesprochenen Wünsche: Ad multos annos, seien beim Jubilar in schöne Erfüllung gegangen. Die Geistlichkeit schaue mit Achtung und Liebe auf ihren Ehrendechanten, als einen Mann Gottes und ein Muster priesterlicher Tugend. 60 Jahre Priester, wieviel Freud und Leid bedeutet das. Freude habe er im Erfolg seiner Werke gehabt, sein Leid habe er dem Herrn geopfert. In trüben Stunden habe er nicht die ihm vergönnten vielen Mittagssonnen vergessen. Der Mann des Glaubens und der Liebe, des Friedens und der Treue, er möge leben! Herr Bürgermeister Wagner gratulierte Namens der bürgerlichen Gemeinde. Die gesamte Bürgerschaft Dormagens feiere den Tag als ihren Festtag. Die schönsten Perlen in seinem Ehrenkranze seien aber die Tränen, die der Jubilar getrocknet. Sein Wirken könne in Dormagen nie vergessen werden. Die schöne Ausschmückung der Pfarrkirche, deren neue Turmuhr die Gemeinde als Jubiläumsgeschenk gestiftet, sei ihm zu verdanken, das St. Raphaelshaus sei hauptsächlich seine Schöpfung, ebenso die Kapelle in Horrem, das Krankenhaus habe er aus eigenen Mitteln errichtet und der Gemeinde geschenkt. Das dauerndste Denkmal habe er sich aber in den dankbaren Herzen der Dormagener Bürger errichtet. In deren Auftrag bringe er die innigsten Glückwünsche dar.

Nunmehr erhob sich der hochw. Jubilar zu folgender Ansprache:

Meine hochwürdigen und hochverehrten Herren!

Da Sie heute wieder mich mit so hohen Ehren überhäufen, fühle ich eine Art Verpflichtung, Ihnen über mein 60jähriges Priesterleben einige Rechenschaft und eine ganz kurze Skizze zu geben.

Mein Priesterleben fällt unter 4 Päpste. Es waren große und heilige Männer. Sie haben große Schicksale erduldet, sind aber aus allen glorreich hervorgegangen und sind jetzt hochgeachtet und geehrt bei allen guten Menschen der ganzen Welt.

Es waren auch 4 Monarchen, unter denen ich meinen Priesterberuf zu erfüllen hatte. Auch sie waren große Männer. Nachdem sie in großen Siegen ihre Feinde überwunden, haben sie das zersplitterte Deutschland zur Einheit geführt und zu einer der größten Mächte gemacht.

5 hochwürdigste Erzbischöfe haben mir ihr Wohlwollen und ihr Vertrauen geschenkt und ich wüßte nicht die Worte zu finden, wenn ich Ihnen sagen sollte, was ich unserem gegenwärtigen Hochwürdigsten Herrn zu verdanken habe.

Und nun vernehmen Sie auch, wie ich in 5 verschiedenen Stellungen die Seelsorge auszuüben hatte:

Nachdem ich zu Ostern 1846 durch die Hand des Herrn Kardinals und Erzbischofs von Geissel die hl. Priesterweihe empfangen hatte, ernannte mich derselbe zum Kaplan an St. Peter in Aachen. Ich habe dort noch ein Stück Revolution erlebt, wurde aber nach 1½ Jahren schon abberufen und mir die Seelsorgestelle an der Irren-Heilanstalt Siegburg übertragen. Mein dortiger 8jähriger Aufenthalt bildete für mich eine überaus wichtige Erinnerung. Unter Leitung eines hochberühmten Mannes, des ersten Psychiaters Deutschlands, des Herrn Jacobi, und unter beständigem Zusammenwirken mit vier hochgebildeten Aerzten habe ich dort das menschliche Elend in seiner traurigsten Form kennen gelernt, aber auch erfahren, was ernste Wissenschaft und christliche Humanität zur Hebung oder Minderung des Leidens vermag. Ich darf sogar sagen, daß das Studium über das krankhafte Geistesleben, welches dort mein täglicher Beruf war, mir ein wertvoller Schatz geblieben ist, auch für die normale Seelsorge.

Von Siegburg kam ich in die kleine Fabrikstadt Montjoie. Dort gab es ein frisches fröhliches Leben. Die äußeren kirchlichen Verhältnisse mußten gänzlich umgestaltet, neue Schulen eingerichtet und ein Hospital gegründet werden und da die kgl. Regierung mir auch die Kreis-Schulinspektion übertrug, so war Arbeit genug da. Nach 10 Jahren wurde ich in die Landgemeinde Rosellen berufen. Da dachte ich denn: jetzt gibt es Ruhe, aber die guten Rosellener waren nicht der Art, daß sie ihren Pastor viel in Ruhe ließen. Es herrschte da ein sehr reges, religiöses Leben und da ich auch dort mit der Kreisschulinspektion betraut wurde, so fehlte es nicht an Arbeit. Ich dachte aber nie mehr an eine Abberufung und hoffte in Rosellen eine priesterliche Laufbahn beschließen zu können. Da kam eines frühen Morgens ein kleines Kärtchen, auf dem der Herr General-Vikar Dr. Kleinheidt anfragt, ob ich nicht Lust hätte, die Pfarrstelle Dormagen zu übernehmen, dann würde der Herr Erzbischof mir dieselbe verleihen. Natürlich durfte ich diesem Rufe von oben nicht widersprechen. So bin ich denn nach Dormagen gekommen.

Gestatten Sie mir nun noch einmal einen etwas kuriosen Gedanken auszusprechen. Als ich vor 20 Jahren hierher kam, lag der Gedanke nahe und er wurde auch, wie man hörte, vielfach ausgesprochen: Was sollen wir mit einem so alten Priester tun? Wenn nun trotz des Alters noch so manches Gute zustande gekommen ist, so ist das dem zu verdanken, daß die Gemeinde Dormagen mich mit solchem Wohlwollen und Güte aufnahm, mit Eifer und Bereitwilligkeit und Opferwilligkeit alle meine Unternehmungen unterstützte und in keinem Punkte mir ein Hindernis bereitete.

So hat sich denn zwischen mir und der Gemeinde ein Verhältnis gebildet, wie ich es mir nicht schöner denken kann; und es wäre mir äußerst schmerzlich, wenn die Verhältnisse eine Trennung veranlassen müßten.

Da bin ich denn Sr. Eminenz, unserem hochwürdigsten Herrn Kardinal und Erzbischof zu großem Danke verpflichtet und ich freue mich auch, ihm in dieser Festversammlung Ausdruck geben zu können, daß er meine zukünftigen Verhältnisse so geordnet hat, daß ich ruhig bleiben und hier die Abberufung von Seiten Gottes erwarten darf, ohne daß die Gemeinde durch meine zunehmende Altersschwäche in seelsorglicher Beziehung zu leiden hat.

Und nun, meine Herren, gestatten Sie mir, daß ich meiner Anhänglichkeit an die Gemeinde Dormagen und meiner Liebe zu ihr einen lauten Ausdruck gebe, indem ich Sie einlade, die Gläser zu ergreifen und einzustimmen in den Ruf: Die Gemeinde Dormagen lebe hoch!

Die von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte machten in der Tafelrunde tiefen Eindruck.

Herr Pfarrer Bommes überbrachte die Glückwünsche der Pfarre Rosellen, deren Hirt der Jubilar 22 Jahre hindurch gewesen, der ihr geistlicher Führer unvergeßlich sei. Mit ihm sei deshalb aus der Pfarre Rosellen eine Deputation der Einwohnerschaft erschienen. Rosellen erinnere sich gern seines treuen, guten Hirten, besonders dessen, was er für die Verschönerung des Gotteshauses und für die Armen- und Krankenpflege getan habe. Herr Domkapitular Ludwigs verlas ein Glückwunschtelegramm des Metropolitankapitels und feierte den Jubilar in launiger Rede als Diamant des Metropolitankapitels. Pater Provinzial Acker betonte, daß der Jubilar auch der Gründer des Missionshauses Knechtsteden sei, indem er die Väter vom hl. Geist auf Kechtsteden besonders aufmerksam gemacht und die Errichtung des Missionshauses eifrig gefördert habe. Herr Landesrat Adams gratulierte Namens des Vereins für katholische Arbeiterkolonien. Die Errichtung des St. Raphaels-Fürsorgehauses sei des Jubilars treuem Rat und seiner liebevollen Hilfe zu danken. Möge er sich durch das Gute, was durch die Anstalt geschaffen werde, reich belohnt fühlen.

Herr Oberpfarrer Lenzen von St. Maria am Capitol Köln gratulierte als geborener Dürener dem Jubilar, der auch ein Dürener Kind sei. Von seinem Hochsinn wisse die St. Annakirche in Düren zu erzählen, deren schönsten Schmuck er gestiftet habe.

Gegen 6 Uhr trennte sich die Tafelrunde unter herzlicher Verabschiedung vom Herrn Jubilar.

Abends fand der Festtag mit Fackelzug und Illumination einen würdigen Abschluß.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

)(**Hamburg**, 2. Mai. Der bisherige Oberkommandierende der Schutztruppe von Süd-Westafrika, Generalmajor v. Deimling, traf heute Nachmittag ½3 Uhr mit dem Dampfer „Eleonore Woermann" aus Südwestafrika hier ein.

Oesterreich-Italien.

)(Wien, 2. Mai. Wie das „Fremdenbl." meldet, wird der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Baron v. Aehrenthal während der italienischen Parlamentsferien, zunächst dem König von Italien in Racconigi seine Aufwartung machen und sich von dort zum italienischen Minister des Aeußern Tittoni nach Desio begeben.

Das neue belgische Ministerium.

)(Brüssel, 2. Mai. Das Ministerium ist wie folgt gebildet worden: Präsidium und Inneres: de Trooz; Finanzen: Liebaert; Justiz: Renkin; Eisenbahnen: Helleputte; Industrie: Hubert; Kunst und Wissenschaft: Descamps; Krieg: Hellebaut; Auswärtige Angelegenheiten: d'Avignon; Oeffentliche Arbeiten: Delbeke.

Von der Maifeier.

* Paris, 2. Mai. Die genaue Zahl der gestern bei den Kundgebungen für die Maifeier Verhafteten beträgt nach den Morgenblättern 760, worunter 15 Ausländer sind, meistens Russen, Polen, Rumänen und Bulgaren. Im ganzen wurden bei den Zusammenstößen im Quartier du Temple 5 Polizeibeamte verwundet. Der Russe, der auf die Truppen schoß, bekannte sich als Anarchist und Nihilist.

* Nancy, 2. Mai. Nach der Beendigung einer im Volkshause abgehaltenen Versammlung sammelten sich etwa 1200 Arbeiter auf dem Kirchplatz an. Gendarmen und Husaren suchten die Menge auseinanderzutreiben, diese leistete jedoch eine Stunde lang Widerstand. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Erst gegen 12½ Uhr nachts konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Die Ueberführung der Leiche Leo XIII. verschoben.

)(Rom, 2. Mai. Der Tribuna zufolge wurde auf Wunsch des Papstes die Ueberführung der Ueberreste des Papstes Leo XIII. nach der Basilika auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Man fürchtet also noch immer Belästigungen des Pöbels.

Russisch-japanischer Handelsvertrag.

)(Petersburg, 2. Mai. Im auswärtigen Amte setzten die japanischen und russischen Delegierten die Bestimmungen des neuen Handelsvertrages fest. Die formelle Unterzeichnung findet demnächst durch Bevollmächtigte statt.

Der Vulkan Stromboli.

)!(Catania, 3. Mai. Das hiesige Observatorium meldet, daß der Vulkan auf der Insel Stromboli ständigen Aschenregen auswirft, begleitet von einem unterirdischen dumpfen Grollen. Ein mächtiger Lavastrom fließt an der Nordseite des Berges herunter. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Um den Vulkan Aetna schweben nur leichte Rauchwolken.

:: Heerdt, 2. Mai. Die zu Heerdt gelegenen Gemeindeländereien zwischen Schul-, Rhein- und Werftstraße, welche am 11. Nov. cr. pachtlos werden, sollen am 13. Mai cr., nachmittags 5 Uhr, im Lokale „Zur schönen Aussicht" (Restauration Kanzler) auf neun Jahre öffentlich weiterverpachtet werden. Ferner werden die zu Oberlörick, rheinwärts des Deiches gelegenen Gemeindeländereien am 10. Mai cr., nachmittags 5 Uhr, im Lokale von Johann Geuenich zu Oberlörick auch auf neun Jahre weiterverpachtet werden.

* Dortmund, 2. Mai. In Künen wurden zwei Kinder in einer Sandgrube verschüttet und konnten nur als Leichen geborgen werden.

* Straßburg, 1. Mai. Die auf heute nachmittag anberaumt gewesene Sitzung des Gemeinderates mußte wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen. Die 16 Sozialdemokraten blieben fort und feierten den 1. Mai; außerdem waren noch drei bürgerliche Ratsmitglieder durch Krankheit u. s. w. am Erscheinen verhindert.

* Charleston (West-Virginia), 1. Mai. In der Whipple-Grube zur Scarbora ist heute nachmittag eine Explosion erfolgt, durch die Leute getötet und verwundet wurden. Es befanden sich im Augenblicke der Explosion hundert Mann in der Grube.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(**Hamburg**, 3. Mai.

Wetter-Prognose für den 4. Mai.
Abnahme der Regenfälle, vielfach heiter.

Witterungs-Beobachtung vom 2. Mai.
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null.
Am 3. Mai, morgens 7 Uhr: 4 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gefallen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 3. Mai.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	19	60
	2. "	18	60
	3. "	—	—
Roggen	1. Qual.	18	10
	2. "	17	10
Hafer	1. Qual.	18	80
	2. "	18	30

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	2,50—3,20
Luzernerheu à 50 Kil.	3 60
Maschinenstroh à 500 Kil.	20 —
Flegeldrusch " "	22 —
Kartoffeln à 50 Kil.	3,60—4,00

Kartoffeln höher.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	71 50
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	72 50
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	109 —
" in kleineren Partien	112 —
Kleie à 50 Kil.	6 20
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	8 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 2. Mai. Fruchtmarkt. Heu 5,50—7,80, Maschinenstroh (Roggen) 4,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,40, Krummstroh 8,50 die 100 Kil.

Berlin, 2. Mai. (Fruchtmarkt.) Weizen Mai Mk. 197,25, Juli 199,—, Sept. 191,25. Roggen Mai 188,50, Juli 190,—, Sept. 172,50. Hafer Mai Mk. 190,—, Juli 191,75, Sept. 166,25. Mais Mai 139,50, Juli 136,50. Weizenmehl Mk. 25,50—27,00, Roggenmehl 24,20—26,00.

Magdeburg, 2. Mai. Kornzucker I 88 % o. S. 9,30—9,40. Nachprodukt 75 % 0,00—0,00 M. Fest. Brodraffinade I 19,00—19,25 Mk. Krystallzucker I Mk. —,—. Gemahlene Raffinade 18,75—19,00. Gemahl. Melis I 18,25—18,50. Ruhig.

Bremen, 2. Mai. Schmalz, Lubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾. Ruhig.

Oele.

Köln, 2. Mai. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 73,— B., Okt. 69,— B., 68,50 G.

Berlin, 2. Mai. Rüböl Mai 70,90, Okt. 66,40.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 1. Mai. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert: 26 Nrn., 1805 Kilogr.

Bremen, 2. Mai. Baumwolle. Upland middl. 59½. Fest.

Inländische Wertpapiere.

Berlin, 2. Mai.

D. Schatzan. I	3½	99,00bG	Preuß. Consols	3½	95,40 b
" II	3½	98,80 G	"	3	84,00 b
" III	3½	98,50bG			
" 1905 I	3½	98,40 G	Rh.-Wf. Rentbr.	4	000,00
Pr. Schatzan.	3½	98,50bB	"	3½	00,00
Reichsanleihe	3½	95,30bG	Westf. Pfdbr.	4	100,40 b
"	3	84,00 b	"	3½	93,60bG

Wechsel-Diskont.

Amsterdam	5	Kopenhagen	6
Berlin	5½	Lissabon	4
Lombard	6½	London	4
Brüssel	5	Madrid	4½
Italien. Plätze	5	Paris	3½
Petersburg	7		
Christiania	5		
Schweiz. Plätze	4½		
Wien	4½		

Viehmärkte.

Köln, 2. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 698 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 85, Doppellender Mk. 98, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 78—80, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 66—72. Beste Ware lebhaft, geringe nur langsam ausverkauft.

329 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel Mk. 90, b. ältere Masthammel 84—86, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—80 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Beste Ware lebhaft, geringe nur langsam ausverkauft.

2020 Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Mk. 52, vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, b. Fleischige 49 bis 50, c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 45—48 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Gute fleischige Tiere lebhaft, im übrigen ruhig geräumt.

Fleischpreise im Großhandel, das eine Kilo: A. Hiesige Schlachtungen: Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,44-0,00, 2. 1,28-1,30, 3. 1,20-1,24; Schweinefleisch 1. Beschaffenheit 1,10-1,20, 2. 0,00-0,00, 3. 0,00 bis 0,00. B. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,28-0,00, 2. 1,20-1,24, 3. 0,00-0,00; Kalbfleisch 1. Beschaffenheit 1,40-0,00; 2. 1,20-1,30, 3. 0,00 bis 0,00; Schweinefleisch 1. Beschaffenheit Mk. 0,00-0,00, 2. 0,00-0,00, 3. 0,00-0,00.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 2. Mai. Rheinhöhe 2,76+0,13 Meter.
Trier, 2. Mai. Moselhöhe 1,28+0,16 Meter.

Civilstand

der Bürgermeisterei Büttgen
pro Monat April.

Geburten. Am 16. April: Sibilla, T. d. Seidenweber Johann Gerhard Hansen, Büttgen-Driesch. — Am 18.: Johann, S. v. Stärkefabrikarbeiter Johann Hub. Tillmann, Büttgen-Holzbüttgen. — Am 21.: Josef, S. v. Büreaugehülfen Heinrich Jakob Kivelitz, Büttgen. — Am 21.: Maria Christina, T. v. Ackerer Peter Christian Nilges, Büttgen-Heide. — Am 22.: Maria, T. v. Staatseisenbahnarbeiter Josef Berrischen, Büttgen-Holzbüttgen. — Am 23.: Heinrich Lorenz, S. v. Staatseisenbahnarbeiter Peter Heinrich Hubert Menzen, Büttgen-Driesch.

Sterbefälle. Am 21. April: Josef Kivelitz, ½ Std. alt, Büttgen. — Am 25.: Wwe. Peter Hannen, Sibilla Katharina, 66 J. alt, Büttgen-Heide. — Am 29.: Anna Katharina Schiffer, 17 J. alt, Büttgen-Rottes.

Heiratsverkündigungen: Holzarbeiter Peter Rothlauf aus Büttgen-Heide und Wwe. Margareta Kollenbroich, Büttgen-Wattmannstraße. —

Heiraten. Am 24. April: Zimmergeselle Peter Josef Balthasar Hambloch aus Büttgen-Vorst und Dienstmagd Anna Franken, aus Büttgen-Wattmannstraße. — Am 26.: Margarinefabrikarbeiter Jakob Andreas Helten, Münchrath, Krs. Grevenbroich und Maria Katharina Hütz, Büttgen-Vorst.

Der kategorische Imperativ

für die Zeit des Uebergangs zur besseren Jahreszeit lautet: Nehmt Fays ächte Sodener! Gerade jetzt muß man sich doppelt vorsehen, denn gerade jetzt sind Erkältungen des Halses und der Bronchien, die leicht chronisch werden, ungemein häufig. Man beugt solchen Erkältungen vor und man bekämpft vorhandene Erkältungen durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen, die man für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogen oder Mineralwasserhandlungen kaufen kann.

Was man von der Margarine wissen muß!

Mège Mourier, franz. Chemiker erfand 1869 die Margarine; das darauf erteilte Patent ging 1871 in den Besitz der Firma Ant. Jürgens, Goch, über, welche zuerst die Margarine-Fabrik herstellte.

Die Firma **Jürgens & Prinzen**, G. m. b. H., Goch (Rhld.), hat in Deutschland mit ihrer Marke „Solo in Carton" einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Diese **Solo-Margarine** wird aus solchen Stoffen hergestellt, die in ihrem Rohzustande täglich in jedem Haushalte gebraucht werden, nämlich aus geläutertem Rinderfett, Milch, Sahne und Speiseöl.

Solo in Carton besitzt also einen hohen Nährwert und den gleichen Geschmack reiner Naturbutter, sie wird zum Kochen, Braten, Backen und Rohessen auf Brot verwendet.

Solo in Carton ist ungefähr um die Hälfte billiger als Naturbutter.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

W **Berlin**, 2. Ma

Lehrerpensions- und Reliktengesetz. Erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. Abänderung des Lehrerpensionsgesetzes, sowie des Gesetzes betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Lehrern.

Das Gesetz will lediglich die Vorteile, die das neue Beamtenpensio
amten bringt, auch
Kultusminister T
setz sobald wie mög
ratung zu verabschie
und -Lehrerinnen
ab in den Genuß
Abg. Dr. Gla
mens seiner politis
welche die beiden
stande bringen.
daß nunmehr nach
bisher ein Viertel,
einkommens als Pe
dem Sterbemonat
halt an die Hinte
Anderseits ließen
zu wünschen übrig.
Lehrerwitwen auf
360 Mark gesetzt
werden, ob nicht
sen ein vermehrter
Der Antrag auf
gelehnt. Die zweit
also ohne weiteres
Das Beamtenpe
in dritter Lesung
terbesoldungsgesetz.
Interpellation
Kohlenpreise.
Die Interpellati
Königliche Staatsre
zuträglichkeiten zu
anbauernden Steige
ben. Ist die Kön
in eine erneute Pr
der ermäßigte Eise
Steinkohlen und
behalten ist?"
Zur Begründun
Wort Abg. Graf

Statt besonderer An
Todes- An
Gestern Abend 11
starb infolge von
schwäche, versehe
den hl. Sterbesakra
unsere liebe Tante
Fräulein
Anna Heinri
im Alter von 82
Um ein Gebet
Verstorbene bitten
die trauern
Hinterbliebe
Neuss, den 2. Ma
Die Beerdigung
statt am Samstag,
Mai, morgens 10 U
Sterbehause Kallen
aus und die feie
Exequien um 9 Uh
gens desselben Ta
der Münsterkirche.
Vereinigung
Prozession Aller
nach Kevela
Samstag, den
morgens 6 Uhr in de
kirche hl. Messe für
Christine W
St. Mathias-Brud
Samstag morgen 10
rdigung der Mitschw
Anna Heim
wozu freundl. eingela
Sterbehaus: Kallen
Junges Ehep
brauchekundi
sucht in der Umgegen
Gastwirtsc
zu mieten eventuell
Anzahlung nach Be
Antritt sofort oder a
Konsum und näher
ung wolle man un
855 postlagernd Ne
Agenten verbeten.
Arbeiterfa
bei freier Wohnu
Garten gesucht.
Sinsteerhof b. Ron
Nähe des Gymnasiu
möbl. Zim
mit voller Pension
vermieten.
Wo, sagt die Exped
Wegen Einricht
rischen Betriebes
gut erhaltener
Gasmo
15 P. S. sofort bi
zu verkau
Wo, sagt die E
Kanarienvögel
abzugeben.
Jülicherlandstr. 4

neue Beamtenpensions- und Reliktengesetz den Beamten bringt, auch den Lehrern verschaffen.

Kultusminister Dr. v. Studt bittet, das Gesetz sobald wie möglich und ohne Kommissionsberatung zu verabschieden, damit die Volksschullehrer und -Lehrerinnen schon vom 1. April ds. Js. ab in den Genuß der Wohltaten gelangen.

Abg. Dr. Glattfelter (Ctr.) begrüßt namens seiner politischen Freunde die Verbesserung, welche die beiden neuen Vorlagen dem Lehrerstande bringen. Insbesondere sei anzuerkennen, daß nunmehr nach zehnjähriger Dienstzeit nicht wie bisher ein Viertel, sondern ein Drittel des Diensteinkommens als Pension gezahlt und daß nach dem Sterbemonat ein volles Vierteljahr das Gehalt an die Hinterbliebenen weitergezahlt wird. Anderseits ließen aber die Vorlagen noch einiges zu wünschen übrig. So müßte der Mindestsatz für Lehrerwitwen auf täglich eine Mark, also jährlich 360 Mark gesetzt werden. Auch müßte geprüft werden, ob nicht für die Witwen- und Waisenkassen ein vermehrter Staatszuschuß zu leisten sei.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt. Die zweite Beratung des Gesetzes findet also ohne weiteres im Plenum statt.

Das Beamtenpensions- und Reliktengesetz wird in dritter Lesung angenommen, ebenso das Richterbesoldungsgesetz.

Interpellation Graf Kanitz betr. Höhe der Kohlenpreise.

Die Interpellation lautet: „Was gedenkt die Königliche Staatsregierung zu tun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche sich aus den andauernden Steigerungen der Kohlenpreise ergeben. Ist die Königliche Staatsregierung geneigt, in eine erneute Prüfung der Frage einzutreten, ob der ermäßigte Eisenbahntarif für den Export von Steinkohlen und Koks nach dem Auslande beizubehalten ist?"

Zur Begründung der Interpellation erhält das Wort Abg. Graf Kanitz. Infolge der günstigen Konjunktur, vor allem der Eisenindustrie, haben die Kohlenpreise eine solche Höhe erreicht, daß man darüber nicht mehr stillschweigend hinwegsehen kann. Die Bergwerksgesellschaften haben von 1905 an eine große Steigerung der Dividenden vorgenommen und es sind Dividenden von 14, 22, 27½ und 30 Prozent verteilt worden. (Hört, hört!) Infolge dieser günstigen Lage können auch die Bergwerksgesellschaften bessere Löhne zahlen, als andere Industriezweige und vor allem als die Landwirtschaft. Der Abzug der Arbeiter vom Lande in die Industriezentren hat zu einer unerträglichen Not auf dem Lande geführt. (Sehr richtig!) Die Schichtlöhne haben sich in der letzten Zeit fast verdoppelt. Wir müssen es ruhig mit ansehen, daß unsere Arbeiter in Scharen nach den Industriezentren ziehen. Wir müssen die Kosten der Erziehung auf dem Lande tragen. (Sehr richtig! recht.) Wenn sie dann herangewachsen sind, stellen sie ihre Arbeitskraft in den Dienst der Großindustrie. Seit dem vorigen Jahre ist eine Erhöhung der Kohlenpreise um zehn Prozent im allgemeinen eingetreten. Diejenigen, die die Kohlenpreise erhöhen, haben am allerwenigsten Berechtigung, über hohe Lebensmittelpreise zu klagen. Ist die Kohle kein Lebensmittel? Wir haben es hier mit einer Schraube ohne Ende zu tun. Auch die Preise des Brennholzes sind infolge der hohen Kohlenpreise in die Höhe gegangen. Das mag für den Großwaldbesitzer angenehm sei, aber nicht für den kleinen Mann. Ich will nun gern anerkennen, daß das Kohlensyndikat sich einer gewissen Mäßigung befleißigt hat. (Hört, hört! links.) Leider haben die gemäßigten Elemente im Kohlensyndikat nicht immer die Oberhand behalten. Die Steigerung der Kohlenausfuhr nach dem Auslande fällt bei der Preisbildung erheblich ins Gewicht. Die Kohlenausfuhr hat sich seit früher verdoppelt. (Hört, hört!) Hierdurch wird die ausländische Industrie zum Nachteile der heimischen Industrie gestärkt. (Sehr richtig! rechts.) Zur Beschränkung der Kohlenausfuhr bitte ich die Regierung im Bundesrate für einen Ausfuhrzoll auf Kohlen einzutreten. In der letzten Kartellenquete ist allgemein auch ausgesprochen worden, daß die Ausfuhr von Rohstoffen nur dann Sinn habe, wenn wir selbst einen Ueberfluß daran haben. Das ist aber bekanntlich nicht der Fall. (Bravo! rechts und Widerspruch links.) Weiter müssen die Ausnahmetarife für den Versand der Kohlen nach dem Auslande abgeschafft werden. Die Arbeiterfrage ist für uns die brennendste. (Sehr richtig! rechts.) Ich bitte die Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesem Notstande, den ich als eine wahre Landeskalamität bezeichnen muß, abzuhelfen. (Lebhafter Beifall rechts und leises Zischen links.)

Handelsminister Delbrück. Starke Schwankungen in den Kohlenpreisen sowohl nach oben wie nach unten sind volkswirtschaftlich zu bedauern. Sind die Preise zu niedrig, so besteht nicht nur eine Gefahr für die Bergwerksunternehmer, sondern für alle, die an der Erzeugung der Kohle beteiligt sind. Die angeführten Dividenden geben gewiß ein glänzendes Bild von dem Aufschwung unseres Kohlenbaues, aber sie reichen nicht aus, um daraus ohne weiteres den Schluß zu ziehen, daß die Kohlenpreise eine Höhe erreicht hatten, die nicht zu rechtfertigen wäre. Die Kohlenpreise haben von jeher sehr geschwankt. Nach einer Statistik, die ich habe aufstellen lassen, steigen sie gleichmäßig entsprechend den Löhnen und den Produktionskosten. In den letzten vierzehn Jahren haben unsere Kohlenpreise erhebliche Schwankungen nicht gezeigt. In dem Punkte bin ich mit dem Interpellanten vollständig einig, daß die Preise eine unheimliche Höhe erreicht haben, daß eine weitere Steigerung sicherlich nicht erwünscht ist und daß es wohl Sache der Regierung sein muß, sich die Frage vorzulegen, ob und welche Mittel sie in der Hand hat.

Was den Kohlenausfuhrzoll anlange, so stehe die Regierung noch heute auf einem ablehnenden Standpunkt, sie könne ihre Bedenken dagegen nicht zurückstellen. (Beifall links.) Ein Kohlenausfuhrzoll würde doch nur von den Konsumenten im Inland getragen werden, namentlich soweit diese vom Kohlensyndikat abhängig sind. Der Ausfuhrüberschuß habe überhaupt nur 6 Millionen Tonnen betragen. Auf die Frage, ob man mit einem Syndikatsgesetze den Auswüchsen der Preisgestaltung durch private Willkür begegnen könne, wolle er nicht eingehen. Durch die eigene Produktion des Staates werde jedenfalls ein mäßigender Einfluß auf die Preisgestaltung ausgeübt.

Minister Breitenbach erklärt sich bereit, die Frage eingehend zu prüfen, ob die Auslandstarife für Steinkohlen und Koks beizubehalten sind.

Auf Antrag des Abg. v. Erffa (ntl.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Herold (Centr.) führt aus: Die Steigerung der Löhne der Bergarbeiter sei freudig zu begrüßen. Die Landwirtschaft sei dabei insofern in einer ungünstigeren Lage, als für ihre Preise die Verhältnisse des Auslandes maßgebend seien und nicht die einheimischen Produktionspreise. Die Einführung eines Kohlenausfuhrzolles würde außerordentlich gefährlich sein. Der Einfluß, den die fiskalischen Gruben auf die Preisgestaltung ausüben könnten, sei sehr gering. Eine allgemeine Preisregulierung hätten die Privatverhältnisse nicht davon zu erwarten. Die Syndikate halte er für eine gute volkswirtschaftliche Einrichtung, aber wenn die Syndikate eine zu große Macht erhielten, so sei es notwendig, daß die Staatsverwaltung das Aufsichtsrecht darüber erhalte. Niemand werde bestreiten, daß das Kohlensyndikat auf die allgemeinen Preisverhältnisse der Kohle günstig gewirkt habe. Die Spannung zwischen der Landwirtschaft und der Industrie müsse beseitigt werden. Dazu sollten alle beitragen, um das gemeinsame Wohl zu fördern.

Morgen: Lehrerpensionsgesetz, Initiativanträge und Petitionen.

Statt besonderer Anzeige!

Todes- ✝ Anzeige.

Gestern Abend 11¼ Uhr starb infolge von Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Tante

Fräulein

Anna Heinrichs

im Alter von 82 Jahren.
Um ein Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 2. Mai 1907.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Mai, morgens 10 Uhr vom Sterbehause Kallengasse 2 aus und die feierlichen Exequien um 9 Uhr morgens desselben Tages in der Münsterkirche.

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Samstag, den 4. Mai, morgens 6 Uhr in der Marienkirche **hl. Messe** für

Christine Wierth.

St. Mathias-Bruderschaft

Samstag morgen 10 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Anna Heinrichs,

wozu freundl. eingeladen wird.
Sterbehaus: Kallengasse.

Junges Ehepaar,

branchekundig,

sucht in der Umgegend **bessere**

Gastwirtschaft

zu mieten eventuell zu kaufen.
Anzahlung nach Belieben.
Antritt sofort oder auch später.
Konsum und nähere Bedingung wolle man unter **F W 855** postlagernd Neuß senden.
Agenten verbeten.

Arbeiterfamilie

bei freier **Wohnung mit Garten** gesucht.
Sinsiederhof b. Rommerskirch.

Nähe des Gymnasiums schön

möbl. Zimmer

mit voller Pension billig zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wegen **Einrichtung elektrischen Betriebes** steht ein gut erhaltener

Gasmotor

15 P. S. sofort billig

zu verkaufen.

Wo, sagt die Expd.

Kanarienvögel abzugeben.
Jülicherlandstr. 46.



Bekanntmachung.

Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbe-Unternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern und Lehrlingen unter 18 Jahren, welche eine behördlich anerkannte Fortbildungsschule besuchen, die hierzu erforderliche freie Zeit zu gewähren. Wer diese gesetzliche Plicht verletzt, wird **für jeden Fall** der Verletzung nach § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Stundenpläne der kaufmännischen und der gewerblichen Fortbildungsschule werden hiermit nachstehend zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Neuß, den 26. April 1907.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

A. Stundenplan

der kaufmännischen Fortbildungsschule

für die Zeit vom 17. April bis 1. November 1907.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Schullokal
I. Pflichtfächer							
Unterstufe	2—3 nachm.		2—4½ nachm.		7—8 vorm.		Realschule
Mittelstufe A			7—8 vorm.	2—4½ nachm.			„
			2—3 nachm.				
Mittelstufe B			2—4½ nachm.	2—3¾ nachm.			„
Oberstufe A	2—4½ nachm.			7—8 vorm.		7—8 vorm.	„
Oberstufe B	2—4½ nachm.		2—3¾ nachm.				„
II. Wahlfreie Fächer							
Stenographie		7—8 vorm.					„
Französisch:							„
1. Unterstufe		2—3 nachm.			2—3 nachm.		
2. Mittelstufe			3¾—4½ nachm.		3—4 nachm.		„
3. Oberstufe		2—3 nachm.			2—3 nachm.		„
Englisch:							„
1. Unterstufe		3—4 nachm.				7—8 vorm.	
2. Mittelstufe				8—9 vorm.			„

B. Stundenplan

der gewerblichen Fortbildungsschule

für das Schuljahr 1907.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Schullokal
Kunstgewerbliche Klasse Unterstufe	7—8 nachm.	—	—	7—12 vorm.	—	—	Schulpavillon Markt 12
Kunstgewerbliche Klasse Mittelstufe	—	7—12 vorm.	—	—	7—8 nachm.	—	„
Baugewerbliche Klasse Unterstufe	—	5—8 nachm.	—	5—8 nachm.	—	—	„
Baugewerbliche Klasse Mittelstufe	5—8 nachm.	—	5—8 nachm.	—	—	—	„
Schlosserklasse Unterstufe	—	5—8 nachm.	—	5—8 nachm.	—	—	„
Schlosserklasse Mittelstufe	—	—	5—8 nachm.	—	5—8 nachm.	—	„
Nahrungsgewerbl. Unterstufe	5—8 nachm.	—	—	5—8 nachm.	—	—	Kreuzschule
Nahrungsgewerbl. Klasse Mittelstufe	5—8 nachm.	—	—	5—8 nachm.	—	—	„
Allgemeine Klasse Unterstufe	—	—	5—8 nachm.	—	5—8 nachm.	—	„
Allgemeine Klasse Mittelstufe	—	5—8 nachm.	—	—	5—8 nachm.	—	„

Jüngerer **Metzgergeselle** und **Lehrling** sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** und **Lehrling** gesucht.
Franz Hesemann.

Schreinergeselle

und **Lehrling** gesucht.
Mühlenstraße 40.

Tüchtiger

Schreinergeselle

gesucht.
Herm. Stupp, Neuß.

Bürodiener

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen unter **A 103** befördert die Expedition.

Suchen zum provisionsw. **Fahren von Flaschenbier** einen **tüchtigen**

Kutscher

bei hohem Lohn.
Flock & Gervers, Neukirchen.

Ein tüchtiger, zuverläss.

Fuhrmann

gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Kräftiger

Arbeiter

für die **Gewürzmühle** gesucht.
Tagelohn 4 Mark.
de Haen-Carstanjen & Söhne
Düsseldorf-Hafen.

Auf sofort oder später ein **dritter Pferdeknecht** im Alter von 15—18 Jahren gegen hohen Lohn gesucht.
Daselbst ein guter **Wachthund** (möglichst Ulmerdogge) zu kaufen gesucht.
Haus Vogelsang,
Neußerfurth.

Ein Kellner für Sonntags gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Photographie!

Lehrling, der gleich verdient, für sofort oder später gesucht.
Alb. Landmesser, Photograph.

Starker, flinker

Junge

für die Fabrik gesucht.
Joh. Norbisrath,
Sternstraße 45.

Jungen,

14 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit gesucht.
Neußer Nudel- und Stärke-Fabrik,
Pet. Jos. Schram.

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Restaurant **Brückenschlößchen, Oberkassel-Düsseldorf,**
Kaiser Friedrich Ring 1.

Putzfrau gesucht.
Krefelderstraße 16.

Verlegte

mein Bureau von **Rheintorstr. 32** nach

Königstrasse 60.

L. W. Cretschmar,

Rhederei und Spedition.

Wohlbekömmlich. **unverfälschter**

04er Rotwein zu 60 Pfg.

per Ltr. ein Faß von circa 25 Ltr. oder per Flasche **mit** Glas von 12 Flaschen an. Preisliste u. kl. Probe frei. **C. O. Rühlmann, Coblenz, Rhein 233.**

„Titania"

Gummischläuche

(eigene, ges. gesch. Marke), erstklassige, mehrjähr. bewährte Qualität, sowie alles

Schlauchzubehör

empfehlen

Boettcher & Co., Neuss,
Niederstrasse 25/27.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt eisenfrei

gibt wahrhaft blendend weisse Wäsche

Erbsenreifer zu haben bei
M. Mobers,
Minkel bei Holzheim.



Schöne junge

Schweine

hat billig abzugeben.
Boßen, Büderich, Hofhof.

Leitergerüst leihweise.
Neuß, Friedrichstr. 1.

Halbverdeck,

fast neu und kaum gebraucht, von erster Firma, ist sofort billig zu verkaufen.
Offerten unt. **D 111** a. d. Exp.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen.

Die Mitglieder des

Vaterländischen Frauen-Vereins

für den Kreis Neuß

werden hierdurch zur

General-Versammlung

auf Freitag, 3. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,

im **Sitzungssaale des Landratsamtes** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über das Jahr 1906.
2. Kassenbericht und Decharge-Erteilung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Ferienkolonien.

Der Vorstand.

Schauspielhaus zu Düsseldorf.

Freitag, den 3. Mai.
Macbeth.
Samstag, den 4. Mai.
Der Dieb.
Sonntag, den 5. Mai.
Dichter- und Tondichter-Matinee.
Friedrich der Große.
nachmittags 3 Uhr:
Salome.
Die Laune des Verliebten,
Abends 8 Uhr:
Der Dieb.

Stadttheater zu Cöln.

Opernhaus.

Freitag, den 3. Mai
Der fliegende Holländer.
Samstag, den 4. Mai
Der Troubadour.
Sonntag, den 5. Mai
Götterdämmerung.
Montag, den 6. Mai
Die Legende von der heiligen Elisabeth.

Schauspielhaus.

Freitag, den 3. Mai
Keine Vorstellung.
Samstag, den 4. Mai
Romeo und Julia.
Sonntag, den 5. Mai
Heimat.
Montag, den 6. Mai
Hamlet.

Makulatur.

Einige **Zentner** zu **7 Mk.** abzugeben.

Neuss-Grevenbroicher Ztg.
Niederstr. 46.

Ausgenommen vom Rabatt sind einige Artikel der Kurzwarenbranche sowie sog. Marken-Artikel.

Gebr. Alsberg

Auf die nicht extra ausgelegten Waren geben wir einen **Rabatt von 10 %**, welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Freitag Samstag Sonntag

Die letzten Tage der Wohlfeilen Woche

Freitag Samstag Sonntag

Confection.

Ein Posten Staubmäntel

Serie I **4.95** Mk. — II **8.75** Mk. — III **12.50** Mk.

Ein Posten schwarze Jackets

Serie I **4.75** Mk. — II **9.50** Mk. — III **12.75** Mk.

Ein Posten Costume

Serie I **6.75** Mk. — II **11.50** Mk. — III **18.50** Mk

Ein Posten Costume-Röcke

Serie I **1.75** Mk. — II **2.75** Mk. — III **4.75** Mk.

Seiden-Stoffe für Blusen und Kleider hell und dunkel gemustert, Meter von **1.25** M. an.

Gardinen.

33 1/3 % unter Preis.

Ein Posten Gardinen, 2 Shawls **1,20** Mark
Ein Posten Gardinen, 2 Shawls **3,75** Mark
Ein Posten Gardinen, 2 Shawls **4,95** Mark
Ein Posten Gardinen, 2 Shawls **6,75** Mark
Scheiben-Gardinen **75** Pfg., **48** Pfg., **20** Pfg.

Putz.

Kinderhüte mit Bandgarnitur	48 Pf.
Kinderhüte, blau u. weiss, Schulhut	75 Pf.
Damen-Matelot, garniert	75 Pf.
Damen-Matelot, garniert	1.45 M.
Damenhut mit Blumen u. Chiffongarnitur	1.85 M.
Damenhut, Glockenform mit Blumen und Chiffongarnitur	4.75 M.
Damenhut, feine Strohform mit Seidenband und Blumen, Federgarnitur	7.50 M.
Frauenhüte in Stroform mit Bandgarnitur	1.95 Mk.
Frauenhut, Rosshaarform mit Bandgarnitur und Aigrettes	4.50 M.

Grosse Posten Kinderwäsche zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Handschuhe

Lange Spitzen-Handschuhe	98 Pf. 53 Pf.
Spitzen-Halb-Handschuhe	48 Pf., 35 Pf., 22 Pf.
Tricot-Handschuhe	75 Pf., 58 Pf., 28 Pf.
Glaçe-Handschuhe für jedes Paar Garantie	1.45 M. 98 Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe (Ringel)	95 Pf., 55 Pf., 48 Pf.
Damen-Strümpfe (echt schwarz und lederfarbig)	68 Pf., 53 Pf., 35 Pf., 15 Pf.

Wasch- und Kleiderstoffe

Kleider-Kattun, 80 ctm, waschecht	Mtr. 19 Pf.
Kleider-Kattun, wunderschöne Muster	Mtr. 29 Pf.
Mousseline in hell und dunkel	Mtr. 33 Pf.
Mousseline reine Wolle	Mtr. 1.25, 95, 72 Pf.
Blusen-Stoffe doppelte Breite	Mtr. 50 Pf.
Blusen-Stoffe reine Wolle	Mtr. 85 Pf.
Costume-Stoffe reine Wolle 110 ctm breit	Mtr. 1.00 M.
Cheviots u. Satins in allen Farben	Mtr. 1.50 M.
Engl. Flanelle reine Wolle	Mtr. 1.00 M.

Kinder-Kleider Stück von 95 Pf. an.

Kurzwaren

Schweissblätter	22 Pf., 18 Pf., 10 Pf.
Taillenstäbe	15 Pf., 9 Pf.
Haken und Augen schwarz	2 Pack 5 Pf
Taillenverschlüsse	22 Pf., 15 Pf., 8 Pf.
Mangelknöpfe	Dtzd. 6 Pf., 4 Pf., 3 Pf.
Taillenband	Mtr. 8 Pf., 5 Pf., 3 Pf.
Plüschlitze	Mtr. 12 Pf., 8 Pf., 4 Pf.

Achtung!!! **Nächste Lotterien** am 6. Mai die Berliner Sport-Lotterie, am 8. Mai die Marienburger Lotterie. Los Mk. 1.—. Gewinne zahle fast alle in Bar aus. **C. W. Korten,** Neuss, Niederstrasse 62.
Am 14. bis 17. Mai Ziehung der Freiburger Geld-Lotterie. Gewinne M. 322 500: 100 000, 40 000, 20 000, 10 000, 5000 zahle **ohne** Abzug in Bar aus. Los Mk. 3.30.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde **Neurath** belegenen, im Grundbuche von Neurath, Band 5 Artikel 168 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmannes **Gerhard Goldberg** in Düsseldorf eingetragenen Grundstücke:

1. Flur G Parzelle 850/516.517, Hofraum und Hausgarten, groß 2 Ar 72 qm, mit 288 Mark Nutzungswert;
2. Flur G Parzelle 851/516.517, Garten, groß 21 Ar 52 qm, mit 8.43 Thlr. Reinertrag, Grundsteuerkatasterartikel Nr. 825, Gebäudesteuerrolle Nr. 45,

am 17. Mai 1907, Nachmittags 3½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht zu **Neurath** in der Wirtschaft **von Rosellen** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 18. März 1907** in das Grundbuch eingetragen.

Grevenbroich, den 23. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Ia. Ohlendorff'schen Peru-Guano, Ammoniak Superphosphat, Superphosphat, Chilisalpeter, Thomasschlackenmehl, Kalnit 2c. stets vorrätig bei

Wilh. Werhahn.



Vertreter: Joh. Kraus, Fahrradhandlung, **Neuss u. Grevenbroich.**

Alle Neuheiten in

Spazierstöcken

empfiehlt

Franz Pielsticker,

Pfeifen- und Stockfabrik, Niederstraße 23.

Hochzeits-Geschenke
gediegenste und grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Bedienung reell u. zuverlässig.
Jac. Breuer
an der Münsterkirche.

Grosse Posten

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Mantelstoffe in Seide, Tuch, Alpaka, Grenadine, Voile und Musseline sowie sämtliche Waschstoffe in nur neuen Farben und Mustern; grosse Auswahl in Shantung, Rohseide, Liberty etc. etc. 4 bis 500 Meter Waschseide, 1 Posten Unterröcke und Volants, grosse Auswahl in den neuesten Herren- und Knabenstoffen; Regenschirme, Taschentücher, Futterreste, Besätze und sämtliche Manufaktur-Waren **zu bekannt billigen Preisen.**

Elberfelder Restelager
S. Wohlgemuth, Düsseldorf,
Alleestrasse 40, 1 Treppe hoch.

„Gewogen und zu leicht befunden"
kann man von



Dr. Oetker's Pudding-Pulver
nicht sagen. Jedes Päckchen à 10 Pfg. wiegt voll 50 Gramm. Billigere Fabrikate wiegen weniger.

Frisches Kalbfleisch
von 4—5 Uhr auf der **Freibank des Schlachthofes.**

Futterrüben hat abzugeben.
Pet. Jos. Klapdor,
Grefrath.

Zwei fast neue **Rasenmäh-Maschinen** wegen Anschaffung einer größeren billig zu verkaufen.
Rheydterstraße 32.

Gebr. Billardinchen für Landwirtschaft und **schöner Pferdestall** zu vermieten.
Neuß. **Denecke,** Rheinstr. 80.

Kathol. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 5. Mai, abends ½8 Uhr, im große Saale des Hotel Pelzer:

Familienabend.

1. **Vortrag** des Herrn Kaplan **Küppers** (Düsseldorf),
2. **Gesangvorträge** des Doppelquartetts der **Novesia,**
3. **Theateraufführungen.**

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Die Mitglieder und Ehrenmitglieder werden hiermit **nebst ihren Angehörigen** zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Billig. Billig. Billig.

Von heute ab

Ausverkauf der Schuhwaren

der früheren Firma **H. Auer,** Oberstraße 69, **zu und unter Einkaufspreisen.**

Farbige Stiefel und Schuhe zu jedem annehmbaren Preise.

I. A.: Anton Sonnen,
Schuhmachermeister.

Joh. Ortz, Neuss, am Bahnhof,

en gros Rind- u. Schweineschlachterei en détail.

Rindfleisch à Pfd.	70 u. 75 Pf.	Beste Leberwurst à Pfd.	70 Pf.
Speck mager „ „	70 „	Beste Blutwurst „ „	70 „
Bratwurst „ „	70 „	Schwartemagen „ „	70 „
Schweinefleisch m. Kn.	70 „	Koteletts „ „	70 „
Schweineköpfe à Pfd.	35 „	Ganze Beine „ „	35 „

Ich offeriere in sortenechter bestkeimfähiger Beschaffenheit
Eckendorfer Runkelsamen, gelb, und Lauker Runkelsamen.
A. E. Hoevels, St. Nicolas bei Capellen, Krs. Grevenbroich.

Nach Vorst.
Samstag abend 11 Uhr hinter der Bahn.
Die Brudermeister.

Neusser Turnverein v. 1848.
Frühjahrsturnfahrt
Abfahrt Samstag abend 6[09] Uhr nach Westhofen. Zug für Nachzügler 8[05] Uhr abends.
Der Turnrat.

Junggesellen-Sodalität.
Zu der am **Sonntag, den 5. Mai cr., nachmittags 2 Uhr** in der **St. Sebastianus-kirche** stattfindenden

Conferenz

ladet die Mitglieder hiermit freundlichst ein
der Präses:
Keuchen, Kaplan.

Junggesellen-Gesangchor
Heute Freitag Abend 9 Uhr:
wichtige Probe.
Das Erscheinen aller Sänger ist dringend erwünscht.
Der Dirigent.

Cäcilien-Chor
der Marienpfarre.
Heute abend 8¼ Uhr:
Gesangprobe
in der Marienkirche.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuenhausen.
Sonntag, den 5. Mai, nachmittags punkt 6 Uhr:

Versammlung

im Hermanns'schen Saale.
der Vorstand.

Geld gefunden.
Wer, sagt die Expd.

Ein **Jagdhund** zugelaufen, **Hündin,** weiß mit dunkelbraunen Flecken.
Kölnerlandstraße 25.